

Kinderarbeit und Umwelterstörungen bei Investments und Kreditvergaben ausschließen: RepRisk AG erhält Preis für nachhaltigste Innovation



Dortmund, 23.05.2011: Die RepRisk AG aus Zürich hat den „Sustainability-Award“ erhalten. Er zeichnet das Unternehmen für die nachhaltigste Innovation aus. Prof. Dr. Thomas Meuser, Leiter des Studiengangs „Green Business Management“ der privaten Hochschule bits Iserlohn, überreichte die Auszeichnung beim Sustainability Congress in Bonn an Dr. Philipp Aeby, den Vorstandsvorsitzenden der RepRisk AG.

"Kinderarbeit"

„Unsere Kunden erhalten eine neue Transparenz für ihre Geldanlagen, und sie können bei Investitionsentscheidungen beispielsweise Kinderarbeit, großflächige Umwelterstörungen oder Waffenproduktion ausschließen“, so Aeby.

Die RepRisk AG hat ein System entwickelt, das Informationen über Umweltrisiken und soziale Missstände in allen Teilen der Welt erfasst. Ob ein siehe Wasserkraft, Talsperre, Staudamm in Brasilien Indianerstämme um ihre Wohnorte bringt oder ob ein Unternehmen illegal Kinder beschäftigt - RepRisk liefert dazu Daten. „Mit ihrer Datenbank kann RepRisk erheblich dazu beitragen, nachhaltiges Investment und nachhaltiges Wirtschaften auf eine sichere Erkenntnisbasis zu stellen“, fasste Professor Meuser die Bewertung der Jury zusammen.

Nutzer der Datenbank können beispielsweise direkt erkennen, ob sie einen deutschen Zulieferer ausgewählt haben, der mit seiner asiatischen Produktionsstätte den Protest von Kinderschutz-Organisationen oder Umweltaktivisten hervorgerufen hat.

„Die Auswahl der News, die Datenanreicherung und Querverweise sichern die Relevanz, Qualität und Tiefe der dargestellten Informationen“, erklärt Aeby. Kredit- und Risiko-Verantwortliche, Nachhaltigkeitsabteilungen, Anlageverwalter und Supply-Chain-Manager könnten hier direkt und kontinuierlich Reputationsrisiken kontrollieren und wirksam überwachen, versichert er. Etliche Schweizer und Deutsche Bankhäuser, aber auch Kunden in anderen Ländern vertrauen bereits auf RepRisk.

Das hinter RepRisk stehende Team durchsucht täglich Informationsquellen wie Tageszeitungen, NGO-Internetseiten und Blogs, um kontroverse Aktivitäten und Sachverhalte zu identifizieren. Die zusammengefassten und verknüpften Informationen fließen in eine Datenbank ein. Dank ihrer leichten Bedienbarkeit ist erkennbar, ob Image-Risiken drohen.

Autor: ecoreporter AG

Stand: 23. Mai 2011
Erstellt: 23. Mai 2011